

# Wohnen im Alter: Wenn der Alltag schwierig wird

**HAUSHALT** Viele Senioren können den Lebensabend nicht mehr allein in den eigenen vier Wänden verbringen. Aber es gibt Alternativen.

## ➤ Betreutes Wohnen für mobile Senioren

Beim Betreuten Wohnen haben Senioren ihre eigenen vier Wände, bekommen aber Unterstützung im Haushalt. Das Angebot besteht in der Regel aus dem Mietvertrag für die Wohnung und einem Service-Vertrag für die Dienstleistungen, erläutert Ulrike Kempchen von der Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA). „Betreutes Wohnen ist kein geschützter Begriff“, sagt Kempchen. Die Betreuung meint in der Regel Notrufknopf, allgemeine Haushaltshilfe und Unterstützung beim Einkauf sowie kulturelle Angebote. Nur selten sei die ambulante Pflege integriert – meist bei Einrichtungen, die in der räumlichen und organisatorischen Nähe von Pflegeheimen liegen. „Die Wohnform ist für mobile Senioren geeignet, die noch recht selbstständig sind“, sagt Kempchen. Preislich liegen die meist barrierefreien Wohnungen in der Regel am oberen Rand des Mietspiegels.

## ➤ Mehrgenerationenhaus: Die Familie rückt zusammen

Wenn die Kinder oder Enkel mit im Haus wohnen, erleben Senioren ihren Lebensabend im familiären Umfeld. Das Haus muss aber gut geplant sein. Einer der Wohnbereiche – am besten im Erdgeschoss – sollte barrierefrei angelegt werden, wie Architekt Jakob Oberpriller sagt: etwa mit schwellenlosen Eingängen in Haus und Garten. Thomas Killinger wohnte seit Frühling 2008 mit seiner Mutter Isolde in einem speziell konzipierten Haus. „Das Erdgeschoss wurde für sie barrierefrei gebaut“, sagt der 55-jährige Lehrer. Er wohnte im ersten Stock. Die Planung des Hauses dauerte mehr als ein Jahr. „Besser man denkt im Vorfeld alles genau durch“, sagt Killinger. 2014 verstarb seine Mutter im Alter von 82 Jahren. Für die sechs gemeinsamen Jahre habe sich die Entscheidung gelohnt, das Haus zu bauen, betont Killinger. „Es war für uns beide schön. Man kommt sich nach vielen Jahren räumlicher Trennung wieder näher.“ In die Gestaltung sei seine Mutter, auch nach dem Bau, stark involviert gewesen – und dabei „richtig angeblüht“.



Der Umbau des eigenen Wohnhauses ausgerichtet auf die Bedürfnisse alter Menschen ist eine Möglichkeit für das Leben im Alter. Foto: dpa

## WARTEZEIT BEIM PFLEGEHEIM

➤ **Stark pflegebedürftige Senioren** sind im Pflegeheim oft am besten aufgehoben. Sie werden dort voll versorgt: Wohnen, Essen, Unterstützung bei der Körperpflege und medizinische Betreuung erfolgen aus einer Hand.

➤ **Laut Bundesarbeitsgemeinschaft** der Senioren-Organisationen lohnt sich bei der Wahl ein Preis-Leistungs-Vergleich. Entsprechende Einrichtungen hätten aber eine Wartezeit – sofort einziehen sei in der Regel nicht möglich.

## ➤ Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Entweder wird die Wohngemeinschaft von den Bewohnern selbst oder von einem Anbieter organisiert. Kümern sich Senioren selbst, sind sie verantwortlich für Hausordnung, Kostenteilung und Buchen des Pflegedienstes. „Sind die Bewohner nicht mehr dazu in der Lage, braucht es in

jedem Fall starke Angehörige, die sie damit unterstützen“, sagt Kempchen. Dafür ist diese Form flexibler, es gibt auch keine staatlichen Kontrollmechanismen wie Regelprüfungen. Beim Angebot der Service-Dienstleister wohnen Senioren zur Miete. Hier unterliegt die ambulante Pflege laut Kempchen schärferen gesetzlichen Restriktionen. Zudem ist die Pflege individueller angelegt. (dpa)